

„Sind mir alle sehr gleichgültig! Können mir alle gewogen bleiben! Better, glauben Sie, daß die Tante mir noch einmal ein Rad schenken wird?“

„Wenn ich Tante Susanne wäre, würde ich es erst tun, wenn du dein Abiturium glücklich bestanden hast. Aber, Betterchen, wirklich, nun laß mich allein.“

„Sie sind gerade nicht sehr höflich.“

„Weil mir die Zeit auf den Nägeln brennt. Aber, nenne mich nur auch du, wir sind ja doch ein bißchen verwandt.“

„Dazu habe ich jetzt noch zu viel Respekt. Wenn ich Ihnen im Alter erst ein bißchen nähergerückt bin, dann erlaube ich es mir wohl. Jetzt noch nicht. Adieu, Better.“

„Adieu, mein Junge, gehab' dich wohl.“

14. Kapitel.

Im Dienst.

Am Abend desselben Tages zog Olga ein. Tante Susanne und Hanne begleiteten sie. Es war ziemlich entfernt, in einem ganz andern Stadtteil, aber um so besser, hier war sie ganz unbekannt.

„Gott behüte dich, liebes Kind. Er wende alles zum Besten.“ Mit diesen Worten schloß Tante Susanne sie in die Arme. Hanne drückte ihr die Hände und übergab ihr ein Paket, das die nötigsten Sachen ent-